

Wachtberg, 25.09.2018

## **D.I.B. macht weitere Vorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020**

*Als Interessenvertretung von 114.500 Imkerinnen und Imkern, die ca. 790.000 Bienenvölker in Deutschland betreuen, hält der Deutsche Imkerbund e.V. (D.I.B.) eine weitere Verbesserung und Aktualisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 für dringend erforderlich. Deshalb unterbreitete der Verband kürzlich dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seine konkreten Vorschläge dazu und bettete diese zum Erreichen der von der EU formulierten Ziele in einen Strategieplan der Bundesregierung ein.*

Bundesministerin Julia Klöckner honorierte die Mitarbeit des D.I.B. an dem Strategieplan der Bundesregierung mit einem Dankeschreiben an Präsident Peter Maske. Darin betont die Ministerin die wertvolle Beteiligung des Verbandes an der fachlichen Arbeit, der mit den aktuellen Vorschlägen seinen Forderungen aus dem Positionspapier vom Januar 2018 Nachdruck verleiht. Ziel muss es sein, mit der GAP einen Beitrag zur Lösung der Probleme im Hinblick auf

- **die Belastung von Boden und Wasser,**
- **die Erhaltung der Biologischen Vielfalt,**
- **die Stärkung der ländlichen Räume und**
- **den Klimawandel**

zu leisten.

Die hohe Bedeutung der Bienenvölker für die inzwischen anerkannten Ökosystemdienstleistungen in der Kulturlandschaft sollten dazu genutzt werden,

- **die Anzahl der Bienenvölker weiter zu steigern,**
- **die Vitalität der Bienen durch eine Pollen- und Nektarversorgung während der gesamten Vegetationszeit in der Landschaft zu stärken,**
- **Pollen- und Nektarpflanzen auch für die Energieerzeugung zu nutzen sowie**
- **Habitate und Nahrungsangebote für weitere Blüten besuchende Insekten zu schaffen.**

Im Folgenden werden Ziele des Strategieplanes der Bundesregierung genannt und mit den Konzeptvorschlägen aus imkerlicher Sicht für Deutschland kommentiert:

**Ziel 1: Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen und Krisenfestigkeit zur Verbesserung der Ernährungssicherheit**

### **Vorschläge D.I.B.:**

1. Mit der **Erweiterung klassischer Fruchtfolgen** durch Pflanzen, die einen messbaren ökologischen Mehrwert haben und zugleich das Marktangebot erweitern (z. B. Leindotter) kann ein wesentlicher Beitrag zur Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen geleistet werden.

2. Zur Förderung der Krisenfestigkeit zur Verbesserung der Ernährungssicherheit sind die sich verändernden Rahmenbedingungen des Klimawandels zu berücksichtigen. **Neue, boden- und damit wasserschonende Anbaumethoden gekoppelt mit der Auswahl trockenresistenter Nutzpflanzen** als neue Marktfrüchte und Futterpflanzen bieten beste Voraussetzungen, den ökologischen Haushalt durch den Anbau Nektar- und Pollen-liefernder Nutzpflanzen wieder zu verbessern. Mit der so zu erzielenden Förderung der bestäubenden Insektenvielfalt leistet die Landwirtschaft für sich selbst einen entscheidenden Beitrag zur Krisenfestigkeit zur Verbesserung der Erträge, der landwirtschaftlichen Einkommen und der Ernährungssicherheit der Bevölkerung.

**Ziel 2:** *Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (Forschung, Technologie, Digitalisierung)*

**Vorschläge D.I.B.:**

1. **Neue Ölf Früchte**, wie z. B. Leindotter, schaffen neue Märkte und steigern die Wettbewerbsfähigkeit. Forschung verbessert die Bereitstellung von effizientem Saatgut (Ertrag, Reduzierung Erucasäure). Die technische Ausstattung mit Reinigungs- und Sortieranlagen in der Getreideerfassung und Mühlbetrieben sorgt für eine gleichzeitige Ernte von Getreide (z.B. Hafer, Roggen) mit Leindotter.
2. **Digitalisierung** hilft beim gezielten und damit effizienten Pflanzenschutz, bei der Ernte und der Erfassung von Fördervoraussetzungen (Beantragung/Mittelzuweisung/Nachweis von Förderbedingungen).
3. Der **Einsatz innovativer Applikationstechniken**, wie die „Dropleg-Technik“, verbessert die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und leistet einen erheblichen Beitrag, Pflanzenschutzmittel-Rückstände zu reduzieren.

**Ziel 3:** *Verbesserung der Position der Landwirte in der Wertschöpfungskette*

**Vorschläge D.I.B.:**

1. **Leindotter-Anbau**
  - Leindotteröl ist ein nachgefragtes, sehr gesundes Lebensmittelöl (z. B. hoher Gehalt an mehrfach ungesättigten Fettsäuren).
  - Leindotter kann als heimisches, hochwertiges Eiweißfutter für Rind, Schwein, Geflügel, etc. im Presskuchen genutzt werden.
  - Nutzung des Presskuchens zur Herstellung von Lebensmitteln, z. B. Nudeln.
2. **Blühpflanzen statt Mais in der Energiegewinnung** (z. B. Durchwachsene Silphie, Wildkräuter inkl. spätblühende „Prärie-Pflanzen“ aus Nordamerika wie bspw. Sonnenhut, Sonnenbraut etc.). Damit
  - hoher ökologischer Beitrag durch Nahrungsversorgung Blüten besuchender Insekten,
  - Erosionsschutz bei Starkregen,
  - positive Stickstoffbilanz,
  - bei nordamerikanischen Wildkräutern auch Wachstum bei geringem Niederschlag.

**Ziel 4:** *Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie*

**Vorschläge D.I.B.:**

Verbesserter Klimaschutz in der Landwirtschaft wird erreicht durch:

- Zufuhr organischer Substanzen (Zwischenfrüchte),
- Reduzierung von stickstoffhaltigen Mineraldüngern,
- vielfältige Fruchtfolgen,
- Anbau von Leguminosen,
- Integration wesentlicher Prinzipien des ökologischen Landbau in den konventionellen Ackerbau,
- Gülle- und Reststoffnutzung bei Bio-Gasgewinnung (geschlossene Verwertungssysteme ohne den zusätzlichen Anbau von Energiepflanzen).

Anpassung an den Klimawandel, z. B. durch Leindotter-Anbau als Untersaat oder in Reinsaat (mit Ausnahme der Aussaat geringe Ansprüche der Nutzpflanze – trockenresistent).

Nachhaltige Energie z. B. durch Verstromung von Bio-Gas aus Gülle und landwirtschaftlichen Reststoffen und Ausbau der Nahwärmeversorgung. Beibehaltung der Veresterung von Ölen heimischer Nutzpflanzen (z. B. Raps, Leindotter, Sonnenblume) zur Gewinnung von Dieselmotorkraftstoff.

**Ziel 5:** *Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden, Luft*

**Vorschlag D.I.B.:**

Nachhaltige Entwicklung und effiziente Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (Wasser, Böden, Luft) werden erreicht durch

- **verpflichtenden Anbau humusbildender Pflanzen** (Zwischenfruchtanbau, stickstoffproduzierende Pflanzen wie Luzerne und Klee, Hülsenfrüchte u.a.).

**Ziel 6:** *Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemdienstleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften*

**Vorschläge D.I.B.:**

- a) Schutz der **Biodiversität** erfordert:
  - Landschaftselemente mit Habitaten für Insekten und sonstige Tiere (intakte Ökosysteme),
  - Renaturierungsmaßnahmen mit standorttypischen Tier- und Pflanzenarten,
  - lebensraumfreundliche Nutzung von sog. „Eh-da-Flächen“ und zwar prämienschonend. Im Einzelfall helfen hier nicht standorttypische Pflanzenarten (nicht invasive Neophyten) der standorttypischen Tierwelt (Nahrungsversorgung).
  - Einsatz der Dropleg-Technik fördert auch den Erhalt der Biodiversität (nützlingsschonend).
- b) Verbesserung von **Ökosystemdienstleistungen** durch:
  - Erhöhung der Bestäubervielfalt steigert das Vorhandensein hochwertiger Lebensmittel (Obst, Gemüse, Gewürze).
  - Verringerung von Schadstoffen im Grundwasser sichert unbelastetes Trinkwasser.
  - Schaffung von Überflutungsräumen schützt bei Hochwasser.

- Blühende Landschaftselemente, die zugleich zum Wohlbefinden (physisch/psychisch) von Menschen in der Natur beitragen.
- c) Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften insbesondere durch:
- Hecken / Knicks
  - Streuobstbestände (bei sichergestellter Nutzung)
  - Moore
  - Grünlandbewirtschaftung und –pflege im Mittelgebirge

**Ziel 8:** *Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft*

**Vorschläge D.I.B.:**

- Förderung ökologischer Modellbetriebe
- Ausbau der staatlichen Fachberatung (Offizialberatung)
- steuerliche Anreize zur Förderung der Direktvermarktung
- klimaangepasster Mischwald (insbes. bei Neuanlage und Aufforstung)

**Ziel 9:** *Verbesserung der Art und Weise, wie Landwirtschaft in der EU gesellschaftliche Erwartungen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit berücksichtigen kann*

**Vorschläge D.I.B.:**

- Rückkehr zur Anbau-Vielfalt in der Agrarstruktur des konventionellen Landbaus.
- Große Ackerschläge durch Streifenelemente (z. B. Sonnenblumen, Leindotter, Hecken etc.) unterbrechen, dadurch auch Schutz vor Erosion und Starkregen.
- Anbau-Vielfalt: Einbeziehung von z. B. Leindotter, Buchweizen, Dinkel u. a.
- Klärung der Rahmenbedingungen für den Anbau invasiver Neophyten im Hinblick auf gesellschaftliche, botanische und ackerbauliche Belange.  
(Anm.: Aus imkerlicher Sicht würden z. B. Amaranth, Quinoa und Sorghum zwar Pollen spenden, jedoch aus botanischer Sicht (Neophyten; invasive Arten) und dem Pflanzenbau eher fraglich.)